

## **Szenario: Neuland Nord – Jugendbeteiligung in Lenzingen**

Lenzingen ist eine große Kreisstadt mit 23.500 Bürgerinnen und Bürgern, der es im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen im Land finanziell gut geht. Die Folgen davon sind in der ganzen Stadt spürbar: Lenzingen verfügt über ein sehr gepflegtes Stadtbild und kann sich einen überdurchschnittlichen Standard bei der Ausstattung der Schulen, Kindergärten und sozialen Einrichtungen leisten.

Diese Situation hat wesentlich mit einem Lenzinger Konzern, der Aktiengesellschaft EFG, zu tun. Die EFG AG ist ein „global player“ in der Wohnungseinrichtungsbranche und trägt mit ihren hohen Gewerbesteuerzahlungen und den vielen Arbeitsplätzen maßgeblich zum Wohlstand der Stadt Lenzingen bei. Doch es gibt auch eine Kehrseite dieses Wohlstands: Dass die EFG AG sich in den letzten Jahren immer weiter vergrößert hat, führte nicht nur zu höheren Steuereinnahmen und mehr Arbeitsplätzen, sondern auch zu vielen neuen großen Gebäuden und Hallen in Lenzingen.

Bislang nahmen das die meisten Lenzinger in Kauf, doch das neueste Projekt *Neuland Nord* sorgt für heftige Diskussionen. Die EFG will nämlich das gesamte Gelände *Neuland Nord*, eine große Grünfläche am Ortsausgang Lenzingens, kaufen und darauf ein riesiges Logistikzentrum bauen. Es handelt sich dabei um eine der letzten unbebauten Flächen der Stadt. Dementsprechend beliebt ist *Neuland Nord* bei Jugendlichen als Treffpunkt, bei Schulklassen für Naturexkursionen und bei Spaziergängern und Joggerinnen. Der Verkauf und die Bebauung der Grünfläche sind in Lenzingen daher sehr umstritten – besonders bei Naturfreunden, Heimatverbundenen und Jugendlichen.

Der Oberbürgermeister von Lenzingen ist ein vehementer Befürworter des Projekts. Den Gemeinderat scheint er dabei auf seiner Seite zu haben, doch der Widerstand aus Teilen der Bevölkerung bereitet ihm Sorge. Denn er fürchtet um seine Wiederwahl, die er im nächsten Jahr erreichen will. Dafür braucht er jede Stimme und kann vor allem keine negative Presse wie zum Beispiel Berichte über protestierende Bürger gebrauchen. Daher sucht er den Dialog mit den Gegnern des Projekts – unter anderem auch mit den Jugendlichen.

Zur Aussprache mit den Jugendlichen hat der OB sein Kommen in der nächsten Sitzung des Jugendgemeinderates angekündigt. Teilnehmen werden:

- als Gäste: der Oberbürgermeister und die Vorstandsvorsitzende der EFG AG (ggf. jeweils mit ihren persönlichen Referenten und Referentinnen),
- zur Moderation: Betreuende des Jugendgemeinderates,
- der/die Vorsitzende des Jugendgemeinderates sowie
- die übrigen Mitglieder des Jugendgemeinderates.